249

zwey schöne lie-

der / Eyn Geystlichs vnnd ein weltlichs / von der Königin vō Hungern / Frawen Maria / vnd jrem gemahel König Ludwig als er vō jr jn streyt zoch wider den Türcken / Daz erste / Jm Thon / Vngnad beger ich nit von jr. Das annder Jm Thon. Es wonet lieb bey liebe.

250

AD BIBL.
UNIVERS.
MONAC.

MAg ich vnglück nit wider stan/
müß vngnad han/ vmb meinen
rechten glauben/ So wais ich
doch Gott ist mein kunst / sein huldt
vnd gunst/die mueß man mir erlau-
ben/Gott ist nit weit / ein klaine zeit/
er sich verbirgt/ bis er erwürgt/ die
mich auch seines worts so rein/beraw
ben hie mit list/sterck meinen glaubē
Jesu Christ.

NIcht wie ich wöll yetzund mein
sach/weyl ich bin schwach / vnnd
mich Gott forcht lest finden / So
doch kein gwalt bleibt fest/ der nit zů
letzt/als zeitlich můß verschwindē/Dz
ewig guet/macht rechten můt/ dabey
ich [illegible]ib wag guet vnd leib/Got helf
[illegible]/mit freůden die/zů vberwin-
den thon/Hilff Herre ich rüff dich an

ALs dings ein weil ein spriechwort
ist/ Herr Jesu Christ / du selbst
wirst für mich streitten / Vnnd

sehen auff das vnglück mein/als wer es dein/soß wider mich wird reütten/ Mus ich denn dran/auff diser plan/ weltwie du wilt/Gott ist mein schilt/ glück zů glück zů/spat vnnde frue/ auff vnser seyten schnell/O Herre Gott hilff meiner seel.

Ein anders lied

Im Thon/Es wonet lieb bey lieb.

¶ Ach Gott was soll ich singen
Mein freud die ist mir ferr
Seyt sich von mir wil schwingen
Mein aller liebster Herr
Seyt das im ist kummen potschafft
Das lig im Hungerlande
Der Törck mit heeres krafft.

¶ Wölt ir euch von mir schaiden
O wee ob allem wee
Bringt meinem hertzen leyden

Fürcht ich sech euch nicht mee
Er sprach es mag nit annders sein
Ich müß helffen erretten
Das vatterlande mein

¶ Wann mich thuet hart erbarmen
In meines hertzen grund
Im gantzen Lanndt der armen.
Die der Törckische hundt
Ellend erwürgt in disem krieg
Ich wil bald wider kummen
Verleycht vnns Gott den sieg.

¶ Also schied er von hinnen
Der außerwelte mein
Mit Ritterlichen sinnen
Bot mir die hande sein
Den ich darnach sach nymmer mer
Mit seiner Ritterschafft
Mit Roß harnisch vnnd wehr

Mein hertz das war mir schwere
N[illegible]tzen jamer klag
[illegible]enger vnnd ye mere
Die nacht bis an den tag
Wol vmb den liebsten Herren mein
Mit senen vnnd verlangen
Mit angstlicher pein.

¶ Darnach in dreyen tagen

Kam mir trawrig potschafft
Wie der Türckh het geschlagen
Mit seiner herres krafft
Das Hungerisch heer mit grosser schlacht
Ee dann mein lieber Herze
Sein volckh zůsamen bracht.

¶ Darzů wer auch verlozen
Mein aller liebster Herr
König Ludwig hochgeboren
Das mnn in weit vnnd ferr
Nit weste oder finden kundt
Ob er noch wer bey leben
Gefangen oder wundt

¶ Erst ward mein hertz jm leybe
Durch gossen mit onmacht
Wer sandt betrübters weybe
Mein hertz schray vnnd gedacht
O dw liebster gemahel mein
Sol ich dich nymmer sehen
Vnnd ewig on dich sein.

Erst meret sich mein schmertzen
Vnnd vnausprechlich klag
Mit gannts betrübtem hertzen
Verzeer ich manchen tag
Hin was mein freůd wunn vnnd trost
Fürbas kein freůd auff erden
Meim hertzen wird genoß.

¶ Nach dem der Türck auch kame
Vnnd Ofen die Haubtstat
Gewaltiglich einname
Vnnd auch verwüstet hatt
Das guet vnnd reyche Hungerlanndt
Die leüt fieng vnnd erwürget
Stett vnnd Döffer verbrandt.

¶ Nun mueß mich ymmer rewen
Mein edler Herre frumb
Das er in solchen trewen
Für sein volckh kame vmb
Vnnd mich verließ trostloß ellend
Die weyl ich leb auff erden
Gott es zum besten wendt.
AMEN.